

Irmas Kiosk

Autor(en): **Fontana, Reto**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 10

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Allerletzte

The Oktoberfest is not enough

Nicht nur die Terror-Miliz IS bildet weltweit Zellen – auch das Münchner Oktoberfest gründet solche Ableger. Allerdings mit einem weitaus grösseren Ausmass an Zerstörung. Unser Nachrichtendienst beobachtet dieses terroristische Krebsgeschwür mit wachsender Sorge und bittet darum, die Telefone von Oktoberfest-Organisatoren präventiv abhören zu dürfen. Denn einmal mehr sind den Strafverfolgern gegen die clever organisierten Verbrecher-Syndikate die Hände gebunden. Nach aussen normal wirkende Schweizer Bünzlis, die bieder ihren normalen Berufen nachgehen, stürzen sich, bayrische Lieder schreiend, in Kleidung, die ihre primären Geschlechtsorgane betont. Und plötzlich nehmen sie Nahrungsmittel zu sich, die ihrem Verdauungsapparat in keinsten Weise entsprechen (wässrige Weisswürste sowie wässriges Bier). Der Nachrichten-



dienst hat dafür nur eine Erklärung: Diese Schweizer Oktoberfest-Besucher sind sogenannte «Sleeper», programmierte Schläfer, die sich auf ein Codewort des feindlichen Geheimdienstes in Bayern verwandeln. Falsch programmierte Schläfer feiern das Oktoberfest sogar schon im September. Betroffene entschuldigen ihre peinlichen Auftritte mit der langen Wartezeit aufs nächste Schwingfest. Für Folkloresüchtige sei das Oktoberfest wie ein Methadon-Programm: Man kehrt ebenfalls mit Sägemehl auf dem Rücken heim, und statt mit einem Muni kommt man mit einem Kater nach Hause. Übrigens stellte sich die Meldung, dass im Hotel Dolder eine Dirne im Koffer gefunden wurde, ebenfalls als Ente heraus: Es handelte sich dabei um ein Dirndl.

Störgeräusche vom Berg

Der Verkehrslärm vor und nach dem Gotthard-Tunnel ist nicht das einzige Störge-

räusch, das aus dem Alpenraum zu uns dringt: Jetzt werden Kuhglocken laut kritisiert. Das Gebimmel stört nicht nur die Kühe, so die Tierschützer, sondern auch die Touristen, was die Touristen-Schützer behaupten. Die Glocken stören scheinbar das Fressverhalten (der Kühe). Logisch! Denn wenn dem Touristen die Bimmel ständig ins Menü hängen würde, würde ihm auch der Appetit vergehen. Da auch das Sozialverhalten der Kühe unter dem Geläute leidet, ist absehbar, dass bald jede Kuh von einem Sozialarbeiter betreut wird, der ihr beim Melken der Sozialhilfe-Kasse hilft. Warum tragen Kühe überhaupt Glocken? Klar, damit der Bauer sie finden kann. Aber: Muss eine Kuh eigentlich ständig überall erreichbar sein? Hat sie nie einen Home-Stall-Day? Die neuen Kuh-Versionen haben eine App, um den Klingelton zu wechseln. Leider verfügen Kühe noch nicht über ein iPhone. Dafür haben sie zu wenig iKuh.

ROLAND SCHÄFLI